

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Verkehr Für zwei Wochen ist in der Region ein besonderes Messfahrzeug unterwegs. Ausgestattet mit speziellen Kameras und einem Laser Scanner erfasst es den Zustand der Strassenoberfläche. **Seite 5**

Val Müstair La Biosfera Val Müstair metta ün focus sün aviöls ed impollinaders. In quist connex ha in sonda passada gnü lö la vernissascha da l'exposiziun speciala «Il muond miraculus dals aviöls». **Pagina 7**

Magistraglia La FMR ha inscuntrà a quatter magistras e magisters chi sun its d'incuort in pensiun per ün discuors in plüssas parts a regard lur istorginas ed aventüras dürant 40 ons. Hoz cumpara la quarta part. **Pagina 8**

Noch genügend Wasser im Unterengadin



In Scuol fliesst das Wasser noch in den Dorfbrunnen, ein Trinkwassermangel besteht aufgrund der Trockenheit nicht.

Foto: Nicolo Bass

Der Baron in der Krone

James Baron und seine Frau Natacha, das sind die neuen Gastgeber im Hotel Krone in La Punt. Sie wollen frischen Wind in die alten Mauern bringen.

RETO STIFEL

Die Meldung, dass ab Juni der britische Koch James Baron im Hotel Krone den Kochlöffel schwingt, hat in der Gourmetszene für Beachtung gesorgt. Baron kann nämlich trotz seiner erst 37 Jahre bereits mit einer eindrucksvollen internationalen Karriere aufwarten. Er hat in verschiedenen sternegekrönten und mit Gault-Millau-Punkten dekorierten Häusern gekocht, zuletzt als Küchenchef im Hotel Landmark Mandarin Oriental in Hongkong. Zusammen mit seiner Frau Natacha führt er nun mit dem Traditionsbetrieb Hotel Krone in La Punt erstmals ein Haus in Eigenregie.

An den vergangenen beiden Wochenenden fand die Wiedereröffnung des über 450-jährigen früheren Engadiner Bauernhauses statt. Mit zahlreichen geladenen Gästen. Zwischen den beiden Anlässen hat die EP/PL James Baron besucht und mit ihm über seine neue Gastgeberrolle, den Duft und die Farbe seiner Küche und die Essenz des Kochens gesprochen. Aber auch über die nicht ganz einfache Zeit in der Millionenmetropole Hongkong, die in den vergangenen zwei Jahren vor allem wegen den politischen Unruhen und den strikten Pandemie-Einschränkungen für Schlagzeilen gesorgt hat. **Seite 3**

BILING 2

Hat die Gemeinde Val Müstair aktuell zu wenig Trinkwasser? «Nein», sagt der Gemeindekanzlist Not Manatschal.

Einzig die Fraktion Müstair habe momentan ein Problem mit der Wasserversorgung, das bedeute, dass der Wasserzulauf geringer sei als üblich. «Deswegen haben wir die Einwohnerschaft der Fraktion gebeten, ak-

tuell, wenn möglich, auf das Auto waschen oder auf das Bewässern des Gartens zur verzichten», so der Gemeindeaktuar. Er unterstreicht, dass davon lediglich die Fraktion Müstair betroffen ist. Auch in Zernez hat die Gemeinde kürzlich darum gebeten, dass die Bevölkerung sparsam mit dem Trinkwasser umgeht. Denn durch den Bau des Wasserkraftwerkes Sarsura werde die Wasserversorgung momentan nur durch das Grundwasserpumpwerk

gespeist. Ausserdem wurden die Brunnen während dieser Zeit abgedreht. In Scuol hingegen fliesst das Wasser aus den Dorfbrunnen. «Im Unterengadin haben wir trotz Hitze und Trockenheit noch genügend Trinkwasser», bestätigt der Geologe Matthias Merz aus Scuol. Er ist zuversichtlich, dass sich die Situation in nächster Zeit auch nicht ändern wird. Insbesondere deshalb nicht, weil in den nächsten Tagen immer wieder Regen und Gewitter angesagt sind. Soll-

te sich aber die Trockenheit über mehrere Wochen fortsetzen, könne sich die Situation auch im Unterengadin rasch ändern.

Im romanischen Teil dieser Ausgabe befasst sich der Geologe Matthias Merz mit einer anderen schier unendlich scheinenden Ressource: nämlich der Erdwärme. Dabei erklärt er, wo es schwierig wird, Erdbohrungen durchzuführen und welchen Einfluss die Gesteinsqualität hat. (nb) **Seite 9**

Kunst mit Licht auf dem Berg

Zuoz Seit ein paar Tagen ist auf dem Piz Uter in Zuoz ein merkwürdig blinkendes Licht zu beobachten. Dabei handelt es sich um eine Kunstinstallation des Oltener Künstlers Yannik Portmann. Sein Werk «Mitte» stünde für Zusammenarbeit und sensibles sowie bewusstes Handeln als Teil der Natur. Es sei ein Signal, welches Menschen zurück in die Natur, zurück in die Mitte, zurück zu sich selber holen solle. Die Installation leuchtet noch bis zum 23. September. (dz) **Seite 11**

Das Rennen von 1929 wieder aufleben lassen



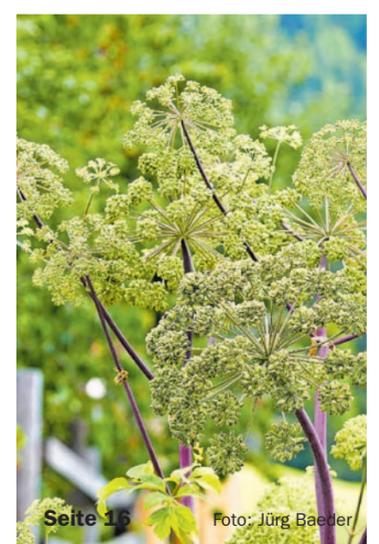
Seite 5

Foto: Daniel Zaugg

Üna coppa istorica chi fo viedi

Zuoz La coppa da battaisem ho fat be d'incuort viedi da la Chesa Pult a Zuoz illa chapella da San Bastiaun. La coppa datescha probabel dal principi dal 15avel tschientiner ed ho fat in sia lungia istorgia già plüssas voutas müdda: da la granda baselgia San Luzi fin illa chapella San Bastiaun, da lo lura illa Chesa Pult, üna chesa signurila immez Zuoz. Quella chesa es gnida cumpreda l'an passo da Robertina e Santiago Calatrava, il renumno architect. Ma uossa as rechatta la coppa da battaisem darcho illa chapella San Bastiaun. La FMR declera perche ed ho recapitulo l'istorgia da l'oget istoric cun Walter Isler, guida da baselgias in Engiadin'Ota e chemiker pensiuno. El vaiva scrit fingià l'an passo üna charta da lectur in quist regard illa «Engadiner Post/Posta Ladina». (fmr/cam) **Pagina 7**

Die majestätische Engelwurz



Seite 16

Foto: Jürg Baeder



Automobilwoche – mit Vollgas zurück zu den Anfängen



Probelauf für das Beschleunigungsrennen Kilomètre Lancé auf dem Flugplatz in Samedan. Das Starter-Girl schickt einen Jaguar XK 120 Baujahr 1947 auf die Strecke.

Foto: Daniel Zaugg

Die erste Septemberwoche steht in und um St. Moritz ganz im Zeichen von Oldtimern und deren Geschichten. An der internationalen Automobilwoche wird um Sekunden gefahren, gemütlich über Pässe getuckert und auch über synthetische Kraftstoffe und Elektroantriebe gefachsimpelt.

DANIEL ZAUGG

«Zum Auftakt in die diesjährige Automobilwoche gehen wir zurück ins Jahr 1929. Damals fand auf der Shell-Strasse zwischen Samedan und Punt Muragl das erste Kilomètre Lancé statt», erklärt Mitorganisator Tobias Eichele beim Medientermin am Dienstag auf dem Flugplatz Samedan. Und nicht weit weg von besagter Shell-Strasse, auf der Piste des Flughafens, werden sich die sportlichen Oldtimer vom 2. bis 4. September auf 1000 Meter im rasanten Beschleunigen messen. «Beim Kilomètre Lancé sind 25

historische Motorräder und 45 historische Automobile am Start. Darunter auch, passend zum Austragungsort, solche mit einem eingebauten Flugzeugtriebwerk», kündigt Aichele Spektakuläres an. Die Schnellsten, so schätzt der Stuttgarter, werden dabei 30 Sekunden locker unterbieten.

Es geht auch gemütlich

An der Automobilwoche wird aber nicht nur quietschend und röhrend Reifengummi in die Flugpiste gebrannt. Es wird auch gemütlich über Pässe getuckert. An der Oldtimer-Rallye für Vorkriegsfahrzeuge, der Targa Poschiavo Engiadina, zum Beispiel. Da fahren die alten Kisten Baujahr 1905 bis 1926 vom 3. bis 5. September zweimal über den Berninapass. «Es wird interessant sein zu sehen, ob und wie diese fast oder schon über Hundertjährigen den Pass bewältigen», freut sich Aichele auf die Fahrt der offenen Vierräder.

Im Anschluss, und ebenfalls am Berninapass, geht es vom 8. bis 11. September beim seit sieben Jahren ausgetragenen Bernina Gran Turismo um schnelles und präzises Steuern. Auf den 5,7 Kilometern zwischen La Rösa und der Passhöhe warten auf die Dri-

verinnen und Driver nämlich über 50 zum Teil enge und scharfe Kurven.

Die echten Rennwagen

Nix mit Tracking-Control, automatischer Schaltung und Gimmicks am Lenkrad: Beim Super Stick Shift brettern handgeschaltete zweitürige Supersportwagen aus den Jahren 1974 bis 1995 durch die Gegend. Für Car-Spotter ist vom 5. bis 7. September ein wenig Stress angesagt. Die Lamborghini, Bugattis und Monteverdis nehmen satte 430 Kilometer mit Ofenpass, Umbrail, Forcola de Livigno, Albula und Flüela unter ihre breiten Reifen.

Parfüm statt Benzin

Wer es etwas ruhiger mag, ist vom 6. bis 8. September im Park vor dem Hotel Kempinski in St. Moritz richtig. Beim Motorsport Rendezvous riecht es nicht nach Benzin, vielmehr wird die Nase von exklusiven Parfüms umweht werden. Eine luxuriöse, entspannte Gartenparty inmitten von edlen, alten Sportwagen und berühmten Filmfahrzeugen versprechen die Veranstalter.

Unweit vom Kempinski, im Forum Paracelsus, wird die ganze Woche ausserdem über klassische und aktuelle

Themen der Mobilität von gestern, heute und morgen diskutiert. Beim Mobility Forum sind unter anderem synthetische Kraftstoffe, Elektroantriebe, Risikobewertungen und Sammlungsmanagement Thema.

Blaublüter mit E-Fuel

Die ganze Automobilwoche sei ein sehr internationaler Anlass, betont Aichele am Medientermin. «Diese Woche wird in Brasilien gerade ein Porsche 356 eingeschifft, und von Wien aus wird eine Ferdinand-Porsche-Konstruktion mit Namen Berlin-Rom die Reise ins Engadin antreten. Das Gefährt habe zwar nur 30 Pferdestärken unter der Haube, könne aber bis auf 175 Kilometer pro Stunde beschleunigen. Und aus Bayern werde mit Prinz Leopold von Bayern ein Blaublüter am Volant eines BMW aus dem Jahr 1972 im Engadin eintreffen. «Prinz Leo steuert seinen Oldtimer, und das ist bemerkenswert, mit modernem, synthetisch hergestelltem Kraftstoff hierher», so Aichele.

Auch eine kulturelle Veranstaltung

Zur Automobilwoche sagt der Medienverantwortliche von St. Moritz, Fabrizio D'Aloisio: «Touristisch ist diese Woche

für St. Moritz wichtig. Einige Hotels können durch den gut gewählten Termin am Ende des Sommers die Saison etwas verlängern.» Für D'Aloisio, selber oldtimeraffin und Buchautor (Car Guys), ist die Woche kein reiner Anlass für Autofans. «Gas geben steht nicht im Fokus der Automobilwoche, wir beleuchten damit die Mobilität aus allen Perspektiven und ergänzen diese mit verwandten Themen wie Design und Architektur. Es geht um gepflegte Automobilkultur, die darüber hinaus interessante Menschen wie international bekannte Designer ins Engadin bringt.»

Die Auktion

Wen nach der intensiven Woche die Lust nach einem eigenen Oldtimer gepackt hat, ist am Freitagabend in der Tennishalle in St. Moritz genau richtig. Da versteigert das Auktionshaus Sot-heby's nach 2021 zum zweiten Mal edle Karossen. Letztes Jahr kamen dabei insgesamt 18 Millionen unter den Hammer. Aber Vorsicht: Unbedachtes Winken zu Bekannten in der Halle könnte schnell zu einem neuen, eventuell auch ungewollten und sehr teuren Fahrzeug in der Garage führen.

www.is-a-w.com

Neue 3D-Bilder zum Strassenzustand

Präzise Informationen über den Zustand des Strassennetzes sind eine wichtige Basis für die Planung von Unterhalt und Erneuerung. Das Tiefbauamt Graubünden sammelt die Daten dazu mit einem speziellen Messfahrzeug. Dieses ist in den nächsten zwei Wochen auch auf den kantonalen Strassen des Engadins unterwegs.



Dieses Messfahrzeug erfasst die Daten der kantonalen Strassen. Foto: z. Vfg

Seit dem 18. Juli ist im Kanton für zwei Wochen ein Messfahrzeug unterwegs. Mit speziellen Kameras und Messeinrichtungen – darunter ein Laser

Scanner – erfasst es den Zustand der Strassenoberfläche und erstellt dabei 3D-Aufnahmen. Dasselbe Fahrzeug war bereits in früheren Jahren auf den

Bündner Strassen im Einsatz. Dieses Jahr werden rund 450 Kilometer Kantonsstrassen im Engadin und im Landwassertal sowie die Passstrassen Flüe-

la, Albula, Ofen, Bernina und Maloja erfasst. Anschliessend erfolgt die Aufbereitung der Bilder und Daten für den Gebrauch durch das Tiefbauamt und andere kantonale Dienststellen. Dazu gehören unter anderem die Anonymisierung von Autokennzeichen und Personen auf den Bildern sowie die Einbettung in das Landeskoordinatennetz. Dadurch kann jede Aufnahme auf zwei Zentimeter genau lokalisiert werden.

Genaue Informationen über den Zustand des Strassennetzes sind eine wichtige Basis für die Planung des Unterhalts und der Erneuerung. Deshalb wird das gesamte 1360 Kilometer lange Netz der Kantonsstrassen seit 2011 alle drei Jahre mithilfe eines Spezialfahrzeuges abgefahren, wobei jedes Jahr eine Etappe von etwa 400 bis 450 Kilome-

ter erfasst wird. Die dabei ermittelten Daten ermöglichen die visuelle Beurteilung von Schäden sowie Messungen der Fahrbahnebenheit. Zudem können bisher noch nicht erfasste Schächte lokalisiert und in die digitalen Karten eingetragen werden. Anhand dieser Messungen werden später die Leitungskataster nachgeführt.

Die Aufnahmen mit dem Messfahrzeug dauern etwa fünf Tage. Die Fahrten sind nur bei trockener Fahrbahn und Tageslicht möglich. Das Fahrzeug kann die Bildaufnahmen und Messungen dank entsprechender Ausrüstung und erfahrener Bedienungspersonal mit einer Geschwindigkeit von 50 bis 80 Kilometern pro Stunde ausführen – daher kommt es auf den betroffenen Streckenabschnitten nicht zu Verkehrsbehinderungen. (staka)